



Löwe

D. v. d. Heide

Dompteusen

Mme. Leprince — Mlle. Borelli — Helen Bright — Mme. Labarrère —
Nouma-Sawa — Rosita Gondolfo — Mme. Mars — Bertha Baumgarten
— Frau Fischer — La Goulue — Mme. Morelli

Von

Gustav Benjel

Dem jungen Ehepaar Leprince aus Aubervilliers passierte im September 1839 das Unglück, daß ein Mann, dem Herr Leprince gegen Pfand 10 Louis geliehen hatte, starb, ehe er seine Schuld begleichen konnte. Die Todesursache war ein Dolchstoß, den er sich bei dem Versuch, seine Angelegenheiten in Ordnung zu bringen, zugezogen hatte. Das Pfand, an dem Herr und Frau Leprince sich schadlos halten sollten, waren zwei große Wölfe, zwei Hyänen und vier Schakale.

Die Leprincens waren arm, die 10 Louis beim Teufel; die Biester heulten vor Hunger. In Compiègne war Jahrmarkt. Dort konnte man das Viehzeug vielleicht los schlagen. Immerhin war es eine Vier-Tage-Reise. Am Morgen des dritten Marschtages kamen sie durch das kleine Condé. Auf der Treppe des Gasthofs zum Großen Hirschen standen ein paar Kavaliere in flaschengrünen Röcken und in Hirschledernen. Einer davon war Lord Seymour, Mylord l'Arjouille. Er war guter Laune und ließ sich die Viecher zeigen, er warf Madame Leprince einen Spitzbubenblick und ihrem Mann eine Börse mit 25 Louis zu und meinte, sie würden schon ihr Glück machen. In Chan-